



Die Wölfe Roms

Ich bedanke mich sehr für die rege Anteilnahme hier. Eure Verbesserungen sind sehr hilfreich!

Als ich vor Jahren angefangen habe, den Roman zu schreiben, hatte ich angenommen, dass sich das β auf dem Rückzug bzw. auf dem Weg aus der dt. Sprache befindet. Wundert mich jetzt schon ein bisschen, dass es immer noch so einen hohen Stellenwert bei einigen hier genießt.

Ich lass es jetzt draussen, weil es für mich eine ziemliche Umgewöhnung wäre. Sollte sich tatsächlich mal ein Lektor daran stören, kann ich es ja einfügen. Sollte kein Problem sein.

Das „cch“ bei Ducchat wird wie bei „ach“ ausgesprochen, siehe auch Gracchus.

Das fehlende „e“ im ersten Satz war wohl selbst mir zu offensichtlich. Irgendwo war auch noch ein „er zu viel. Wenn man halt denkt, man hätte alles gefunden ...

Gedankenstrich beim doppelten *aufwachen* ist eingefügt.

Das Problem mit der wiederholenden „Zelle“ hab ich auch weitestgehend behoben.

Ducchat kann zwar nicht sehen, was im Zellengang abgeht, aber das Licht reicht aus, um den Optio vor der Zellentür erkennen zu können. Ich denke auch, dass er Soldaten schon anhand ihrer Geräuschkulisse als solche erkennen kann (deshalb keine „Schritte“ oder „Rüstungsgeklapper“). Ich sehe auch auch keinen Sinn, dort einen Spannungsmoment aufzubauen. Die Soldaten kommen rein. Fertig.

Auch muss ein Legat seine untergebenen Soldaten nicht um Erlaubnis bitten, um an der Zellentür rütteln zu dürfen. Und er rüttelt, um mit einem Wärter sprechen zu können. Die Lage von ihm und seinen Männern ist ja zu diesem Zeitpunkt noch ziemlich ungewiss.

Die etwas umständlichen sowie redundanten Formulierungen, die mir @Minerva aufgezeigt hat, werde ich beheben. Je flüssiger sich der Text lesen lässt, desto besser. Der Traum bleibt aber drin. Ich will, dass Ducchat immer mal an Cornelia denkt. (Das hat noch eine Bedeutung.) Und zu schreiben, Ducchat hat von Cornelia geträumt und ist dann aufgewacht, ist mir zu langweilig.

Ducchat ist bei der Zählung seiner Truppenstärke sehr genau. (Spielt in Kapitel 8 eine Rolle, sowie in den späteren.)

Die Soldaten haben bei mir eine sehr rohe Ausdrucksweise und es wird auch viel (meist genital) geflucht. Der Erzähler passt sich dem an.

Die Ausrufezeichen werde ich etwas mindern.

Das römische Militär spielt nur in den Kapiteln mit Ducchat eine Rolle, steht also nicht im Mittelpunkt der Geschichte.

Die Erzählperspektive wechselt aufgrund der komplexen Geschichte ständig hin und her. Sich da nur auf Ducchat festzulegen, wäre nicht umsetzbar.

Ich werde das ganze Kapitel noch einmal gründlich überarbeiten und in zwei Wochen einen weitere Passage veröffentlichen.

Geschrieben am 13.08.2022 von giraldo
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Die Wölfe Roms

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).